

Web-Fassung

Artikel direkt anwählbar per Mausklick auf Inhaltsverzeichnis
Email- und Webadressen sind verlinkt.

MÜNCHEN REFUGIO REPORT

www.refugio-muenchen.de

www.grenzenlos-frei.de

NR. 36 / APRIL 2011

TÄGLICH BROT FÜR FLÜCHTLINGE

UNSERE SOZIALBERATUNG

[direkt zur Titelstory](#)

ÜBERBLICK

(per Mausklick)

- 2 ■ Kurz & bündig: Unterstützung und Spenden, Termine, Impressum
- 3 ■ Editorial
- 4 ■ Hauptthema: Sozialberatung bei REFUGIO
 - 4 ■ So etwas gibt es in Deutschland?
 - 4 ■ Hürden, Regeln und strapazierte Nerven, von Jürgen Soyler
 - 6 ■ Familiennachzug bei Flüchtlingen China – Tibet, von Marita Wendt
 - 6 ■ Die Sozialberatung bei REFUGIO
- 8 ■ REFUGIO hat viele Gesichter: Interview mit Lena Gorellik
- 10 ■ Politik mit Asylberwerbern
- 11 ■ Musik für Kinder dieser Welt
- 12 ■ Vögel – Fotos von Werken der REFUGIO Kunstwerkstatt
- 13 ■ Mitgliedsantrag

Auf dem Tisch liegen einige Gesetze und die Kommentare dazu, richtungsweisende Gerichtsentscheidungen und Verordnungen, die wir in der Sozialberatung für Flüchtlinge brauchen. Sie regeln das Leben von Flüchtlingen und Migranten in Deutschland. Deswegen sollte sie der Flüchtling eigentlich kennen. Denn darin steht, was ein Flüchtling tun muss und welche Rechte ihm zustehen. Und so manche Missachtung kann empfindliche Strafen nach sich ziehen. Über das täglich Brot in der Sozialberatung von REFUGIO berichten wir Ihnen in diesem Report.

KURZ & BÜNDIG

UNTERSTÜTZUNG & SPENDEN

Weihnachtsaktion

- Frau Sabine Behrendt, Lehrerin und Unterstufenbetreuerin am Oskar-von-Miller-Gymnasium, und die Tutoren packten mit den 5. Klassen Weihnachtspäckchen für Kinder bei REFUGIO.



v.l.n.r.: Anni Kammerlander, Geschäftsführerin, Sabine Behrendt, Lehrerin am Oskar-von-Miller-Gymnasium, Gisela Framhein, REFUGIO

- Claudio Lo Sciuto von VSA, einem Dienstleister für Apotheken, überbrachte zu Weihnachten Geschenke wie Spiele, Fahrräder oder Kleidung, die unter den Mitarbeitern der VSA gesammelt wurden.



v.l.n.r.: Anni Kammerlander, Geschäftsführerin, Claudio Lo Sciuto von VSA, und Aziz Awad, REFUGIO

REFUGIO München wird u.a. gefördert durch



Landeshauptstadt
München



EFF – Europäischer
Flüchtlingsfonds

LHM

EFF

Bezirk OBB

bezirk oberbayern

Spenden und Verkaufsaktionen

- Pia, Anna, Paul und Carlos aus Gräfelfing haben dieses Jahr wieder mit Unterstützung ihrer Mütter Sterne gefaltet und auf dem Adventsmarkt in Freising verkauft. Sie sind nun schon im dritten Jahr aktiv für REFUGIO!
- MitarbeiterInnen der Kanzlei SKW Schwarz haben zur individuellen Unterstützung von Flüchtlingsjugendlichen und -kindern für Ausbildung oder Notlagen gespendet.
- viele Einzelspenderinnen und -spender

Kinderprojekte unterstützen

- Beck-Verlag
- Rödl-Mitarbeiter-Stiftung
- Children for a better world
- Castringius-Stiftung
- Dinser Stiftung
- Stiftung Zukunft Mensch
- VSA
- BUNTStiftung München

Förderung erhielten wir von

- HIT-Stiftung für das Projekt *Welcome*
- EFF für Stabilisierungsmaßnahmen für traumatisierte Jugendliche, Kinder und deren Familien
- Amnesty international zur Traumatherapie für Flüchtlinge
- Tollwood-Stiftung zur Unterstützung von REFUGIO-Klienten.

Von Herzen Dank allen, die die Arbeit von REFUGIO unterstützen – Sie ermöglichen die Hilfe für so viele Flüchtlinge in Not!

Preis

Das Projekt *Welcome* – Bürgerschaftliches Engagement bekam im Wettbewerb 2010 „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ am 3. März 2011 in Bamberg einen Preis verliehen.

IMPRESSUM

■ Herausgeber:

REFUGIO MÜNCHEN

Mariahilfplatz 10 · 81541 München

Tel. 089 / 982957-0 · Fax 089 / 982957-57

E-Mail: office@refugio-muenchen.de

Internet: www.refugio-muenchen.de

Internet Kunstwerkstatt: www.grenzenlos-frei.de

REFUGIO auf facebook:

<http://de-de.facebook.com/pages/Refugio/121156231235913>

■ Redaktion:

Anni Kammerlander, Jürgen Soyer, Kerstin Hemme

Mitarbeit: Marita Wendt, Margit Papamokos

■ Gestaltung / Ausführung / techn. Abwicklung:

art+ ads w. scheuner, Tel. 089 / 76 75 60 50

■ Herstellung:

Druckerei Kieckens GmbH, München

■ Abbildungen:

Max Kratzer www.derkratzer.de, privat

EDITORIAL

Anni Kammerlander, Geschäftsführerin von REFUGIO

Liebe Paten,

Hauptthema dieses Reports ist die soziale Beratung bei REFUGIO. Viele unserer Klienten brauchen begleitend

zur Therapie die Unterstützung der Sozialberatung – von der Hilfe im Asylverfahren, der Organisation des Alltags, der Geldmittel für eine Fahrkarte, dem Verstehen von amtlichen Schreiben bis zu den Integrationsmaßnahmen nach einer Asylanerkennung.

In den Therapiesitzungen werden von den Klienten häufig die Belastungen des Flüchtlingsalltags wie der Unterkunftunterbringung, die allgegenwärtige Angst durch einen unsicheren Aufenthalt, die erzwungene Untätigkeit, die Auseinandersetzungen mit den Behörden und etliche weitere Sorgen eingebracht. Diese Gegenwartsbelastungen sind für die Betroffenen schwer zu ertragen und verstärken die Traumafolgen aus der Vergangenheit. Könnten hier nicht die SozialberaterInnen bei den vielfältigen Problemen entlasten und Hand in Hand mit den TherapeutInnen arbeiten, wäre die therapeutische Arbeit wesentlich schwieriger.

Bei vielen der Klienten bedeutet die soziale Beratung eine sehr intensive Begleitung, so wie bei Frau O. Sie kam nach der Ablehnung des Asylantrages zu REFUGIO. Es wurde eine posttraumatische Belastungsstörung diagnostiziert, deren Ursache die mehrfache Vergewaltigung durch Soldaten in der Heimat war. Dies ist im Asylverfahren nicht zur Sprache gekommen. Parallel zur therapeutischen Krisenintervention hat die Sozialberaterin die Akten des Asylverfahrens studiert, in mühsamer Kleinarbeit zusammen mit der Klientin die Verfolgungsgeschichte rekonstruiert und aufgeschrieben. Dies brachte mit der Stellungnahme der Therapeutin im Gerichtsverfahren dann die Asylanerkennung. Bis dahin war es ein weiter Weg, den viele Flüchtlinge allein niemals schaffen würden.

In anderen Fällen braucht es viel Vorarbeit, dass die Therapie starten kann. Flüchtlinge von außerhalb haben oft lange Fahrwege. Hier müssen Fahrzeiten und Kosten



berücksichtigt werden, Erlaubnisse eingeholt werden. Manchmal verweigern Behörden die Fahrerlaubnis zu REFUGIO, da sie die Behandlung nicht für notwendig sehen oder ablehnen. Den Verweisen auf örtliche Behandlungsalternativen muss nachgegangen werden, obwohl sie nicht adäquat sind.

Vieles an Arbeit in der Sozialberatung wird verursacht durch die restriktiven Asylgesetze, den Behördenschonung für Flüchtlinge, die Verständigungsprobleme, die nicht ausreichenden Stellen in anderen Sozialdiensten. Und vielfach begegnen wir der Haltung, dass Flüchtlinge zu Unrecht kommen. Dies zeigt uns z. B. auch der Umgang mit den Flüchtlingszahlen, worüber noch mehr in diesem Report zu lesen ist.

Die soziale Beratung kann nur dann einfacher und erfolgreicher werden, wenn sich die Aufnahmesituation und die Lebensbedingungen für Flüchtlinge verbessern. Das bedeutet, wir brauchen politische Entscheidungen, die dies umsetzen und damit Menschen in der Politik, die dies wollen.

Die Arbeit als SozialberaterIn bei REFUGIO verlangt hohen Einsatz, große Belastbarkeit. Die Schicksale der Flüchtlinge müssen ausgehalten werden, ebenso die Enttäuschungen und Rückschläge durch Behördenentscheidungen. Umso wichtiger sind dann die erzielten Erfolge wie eine Aufenthaltserlaubnis, der Umzug in eine Privatwohnung, eine vorher verweigerte finanzielle Unterstützung, der Familiennachzug eines Kindes.

Den vier MitarbeiterInnen in der sozialen Beratung möchte ich danken für ihr großes Engagement.

Ihre

Anni Kammerlander

Unsere Sozialberatung

v.l.n.r.: Helena Cunha-Krönner, Marita Wendt, Rasul Akhtar, Jürgen Soyer

„Das darf doch nicht wahr sein!
So etwas gibt es in Deutschland?!“

Das ist häufig die Reaktion von Menschen, wenn wir über die Lebenssituation von traumatisierten Flüchtlingen hier in Deutschland berichten. Selbst informierte Mitbürger sagen dann oft, das hätten sie nicht gewusst, in welcher Restriktion, Armut und Verwaltungsfessel Flüchtlinge bei uns leben müssen. Jeder Politiker würde zustimmen, dass traumatisierte Flüchtlinge Therapie erhalten sollen. Wenn aber jemand

Therapie erhält, hat die Sozialberatung bei REFUGIO manchmal schon wegen der ausländer- und sozialrechtlichen Beschränkungen Monate vorgearbeitet. Jürgen Soyer berichtet über Hürden, Regeln und strapazierte Nerven in der Sozialberatung. Marita Wendt beschreibt den langen Weg bei der Familienzusammenführung, der manchmal auch ins Nirgendwo führt.

Die Namen der Klienten in den Schilderungen wurden zu deren Schutz geändert.



HÜRDEN, REGELN UND STRAPAZIERTE NERVEN von Jürgen Soyer

Herr Pahin kam voller Verzweiflung an einem Donnerstag im November 2006 zu mir. Er hat einen Brief von der Kindergeldkasse erhalten, dass er für das Jahr 2005 insgesamt 1.923 Euro Kindergeld zurückzahlen müsse. Für ihn gilt eine Sonderregelung im Kindergeldgesetz, die nicht einmal die Kindergeldkassen immer kennen: Menschen wie **Herr P.** mit einer Aufenthaltserlaubnis nach §25 Absatz 5 erhalten für einen Monat nur Kindergeld, wenn sie im Monat versicherungspflichtig arbeiten oder Arbeitslosengeld I bekommen, nicht aber wenn sie Sozialleistungen erhalten.

Jeder andere in Deutschland erhält für ein Kind Kindergeld, egal wie sein Einkommen ist. Für Flüchtlinge und viele Migranten gelten komplizierte Sonderregelungen, die weder vernünftig noch

praktikabel sind. Bei Herrn P. führte es zu einer Nachforderung, weil er in 2005 drei Monate lang für seine vier Kinder angeblich zu Unrecht Kindergeld bezogen habe. Er hatte zwar Arbeitslosengeld beantragt, aber bis Ende 2006 noch keinen Bescheid erhalten. Mit seinem Anrecht auf Arbeitslosengeld I stand ihm auch Kindergeld zu, es war eben noch kein Bescheid zum Arbeitslosengeld I da.

Wir legen Widerspruch ein bei der Kindergeldkasse. Herr P. muss trotz Widerspruch aber sofort in Raten das Geld zurückzahlen. Er hat monatlich für sechs Personen etwa 1000 Euro zum Leben zur Verfügung, denn Sozialhilfe erhält er wegen seines Aufenthalts nicht. Ich frage im Dezember 2006 bei der Agentur für Arbeit wegen des Arbeitslosengeldes I nach, um damit auch das Kindergeld wieder zu sichern.

Nach achtmonatigem Hin und Her und Auskünften, die vermutlich nicht einmal ein anderer Sachbearbeiter der gleichen Behörde verstehen würde, heißt es: Herr P. habe ihnen im März 2005 mitgeteilt, er arbeite wieder, deswegen sei der Antrag auf Arbeitslosengeld eingestellt worden. „Stimmt nicht“, sagt Herr P. „Ich habe ihnen gesagt, dass ich einen Antrag auf Arbeitserlaubnis bei der Ausländerbehörde für eine neue Arbeit gestellt habe, aber ich hatte noch gar keine Antwort. Tatsächlich habe ich erst im Juli mit der Arbeit begonnen.“ Die Arbeitsagentur sieht das anders: Pech gehabt ...

... **Missverständnis hin oder her.** Herr P. hat nicht das Geld für einen Anwalt. Wir schreiben zusammen den Sachverhalt auf und Herr P. geht Anfang 2008 selbst zum Sozialgericht und klagt. Der Prozess findet im September 2010 statt.



Das Sozialgericht sagt klipp und klar:

Herr P. hat ein Anrecht auf das Arbeitslosengeld I, die Agentur für Arbeit muss ihm ein neues Antragsformular zusenden, damit sein Antrag weiter bearbeitet werden kann. Im Januar 2011 ist noch immer kein Formular da, wir schreiben erneut an die Agentur für Arbeit. Wenn das Arbeitslosengeld I für 2005 geregelt ist, dann werden wir uns wieder an die Kindergeldkasse wenden. Herr P. hatte das Kindergeld also doch zu Recht bezogen und muss es deswegen erhalten. Mal schauen, welche bürokratischen Hürden noch auf Herrn P. warten. Derweil lebt die Familie in München weiter zu sechst in einer 2-Zimmer-Wohnung.

Haben Sie alles genau verstanden?

Haben Sie vielleicht die Details dieser Geschichte nur überflogen? Ich habe noch verkürzt und vereinfacht! Das ist ein Beispiel für die komplizierte und harte Realität von Flüchtlingen. Nun denken Sie noch daran, dass Herr P. ein schwer traumatisierter Mensch ist. Sein Weltbild wurde in der Vergangenheit durch Gewalt und Unrecht massiv beschädigt. Er hat Ängste und leidet noch heute unter seiner Verfolgung. Neben der Hilfestellung in der konkreten sozialen Frage ist es auch wichtig, Herrn P. psychisch zu unterstützen. Das heißt auch, ihm möglichst alle Zusammenhänge genau zu erläutern. Viele unserer Klienten haben das Gefühl, das Unrecht oder gar die Verfolgung gingen in Deutschland weiter. Je weniger sie die Abläufe verstehen, desto mehr fühlen sie sich als Opfer von bürokratischen Abläufen oder gar Willkür.

Daher ist ein wichtiger Faktor der Sozialberatung bei REFUGIO das Erklären. Auch bei Herrn P. war das Teil der Aufgabe. Sie können sich bei diesem Sachverhalt vorstellen, wie viel Geduld beim Erklären dahinter steckt.

Ein anderes Beispiel: Frau Lumbula ist als schwer psychisch krank bei uns zur Therapie angemeldet von einem Sozialdienst außerhalb Münchens. Bei der Behandlung stellt sich heraus, dass Frau L. während einer Inhaftierung vergewaltigt worden war. Bis zur Therapie konnte sie nie darüber sprechen und fiel nur durch

Aggression auf. Wir stellen eine dringende Behandlungsbedürftigkeit fest und laden zu einem weiteren Termin ein. Die Ausländerbehörde ihres Wohnortes meint zu benötigten Fahrerlaubnissen nur lapidar: eine Fahrt war zugesagt, weitere würden nicht genehmigt. Vor Ort ist kein Dolmetscher und somit auch keine Therapie möglich. Zudem wird diese nicht gezahlt.

Wir sehen die große Not der Frau Lumbula, behandeln sie therapeutisch weiter, und ich bleibe mit der Ausländerbehörde im Gespräch. Zum einen verlangt man, dass wir detailliert die Notwendigkeit der Therapie erläutern, zum anderen wird die Fahrt zu uns nicht erlaubt. Die Therapeutin schreibt ausführlich über den psychisch desolaten Zustand der Klientin. Schließlich wird die Fahrerlaubnis mit Hilfe einer Anwältin unter Auflagen erteilt. Immerhin darf Frau L. nun kommen.

Plötzlich taucht bei uns Polizei auf und möchte einsehen, wann Frau L. bei uns war. Wegen der ärztlichen Schweigepflicht geben wir keine Daten heraus. Nun läuft ein Ermittlungsverfahren gegen Frau L., weil vermutet wird, dass sie ohne Erlaubnis der Ausländerbehörde bei uns in München war. Wir können nur vermuten, dass die Ausländerbehörde parallel zu den Verhandlungen mit uns Strafanzeige erstattet hat. Für das Verfahren muss Frau L. von ihren 40 Euro Taschengeld einen Rechtsanwalt nehmen.

Therapiethemen sind nun Restriktion und behördliche Schikane hier bei uns in Deutschland, weniger das Trauma in der Heimat. In der Sozialarbeit bin ich damit beschäftigt, überhaupt erst die Therapie zu ermöglichen und Straffälligkeit wegen Therapiebesuchs zu verhindern.

Erzählen wir dieses Beispiel Verantwortlichen im Ministerium, stimmen sie zu, dass das nicht sein dürfte. Aber es ist. Denn die offiziellen Regelungen ermöglichen diese bürokratischen Irrwege.

Angemerkt sei, dass viele Behörden auch anders arbeiten und wir immer

Die Haltung mancher Politiker und Behördenvertreter



aus „Können Sie sich ausweisen?“ – Karikaturen von G. Mester zu 10 Jahren Pro Asyl, mit freudl. Genehmigung des Künstlers.

wieder Behördenvertretern begegnen, die schauen, wo sie helfen können. Dennoch bleibt ein Wust an Regelungen, vor allem im Rahmen des Asylverfahrens, der den Menschen das Leben schwer durchschaubar macht. ■



Jürgen Soyer und sein „täglich Brot“: die Fachliteratur zur komplexen Welt der Sozialgesetzgebung.



FAMILIENNACHZUG BEI FLÜCHTLINGEN CHINA – TIBET

von Marita Wendt



Foto: © Max Kratzer

Mit dem Zuwanderungsgesetz, das 2005 in Kraft trat, wurde auch der Familiennachzug neu geregelt. Asyl anerkannte Flüchtlinge dürfen ihre Ehepartner oder Familien nach Deutschland holen, Kinder dürfen ihre Eltern herbringen. Hier ist nicht wie früher die Voraussetzung, ausreichend Wohnraum zur Verfügung zu haben und den Unterhalt sichern zu können. Innerhalb von 3 Monaten nach Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft muss lediglich bei der Ausländerbehörde ein Antrag auf Familiennachzug gestellt werden. Es bringt den Betroffenen Hoffnung, Kind, Partner oder Eltern bald wieder zu sehen. Bei Flüchtlingen aus China zeigt die Erfahrung, dass sich diese Hoffnung zu einer extremen Belastung wandeln kann.

Meine Aufgabe liegt dann darin, diese Hoffnungslosigkeit mit zu tragen. Gleichzeitig gilt es zu überprüfen, ob auch wirklich jeder notwendige Schritt in der Zusammenarbeit mit Anwälten und Behör-

den erfolgt ist. Es geht darum, die Zusammenhänge dieses komplexen Prozesses zu verstehen und dem Klienten zu vermitteln. Ich möchte Ihnen dies anhand eines Beispiels verdeutlichen.

Spricht man mit Frau T., dann kann man sich gut ihr „früheres Leben“ in Tibet als tüchtige anpackende Bäuerin und mehrfache Mutter vorstellen. Aufgrund der politischen Aktivitäten blieb ihr die Wahl zwischen Flucht und Gefängnis. In Haft hatte sie bereits in der Vergangenheit Schreckliches durchgemacht. Sie kam als Analphabetin nach Deutschland und erhielt schon nach neun Monaten die Anerkennung als politischer Flüchtling nach der Genfer Flüchtlingskonvention. Den Antrag auf Familiennachzug stellte sie fristgerecht. Dies gab ihr Schwung und Motivation, deutsch zu lernen. Sie begann Kleidung zu sammeln für die Familie, die sie schon bald in ihrer kleinen Wohnung sah. Zwischenzeitlich reisten ihr Mann mit den zwei jüngeren Kindern, die mittlerweile 12 und 8 Jahre alt sind, illegal in Nepal ein. In Nepal stellen die Maoisten die Regierung, die mit den chinesischen Behörden kooperiert. Tibeter ohne Papiere werden zurück nach China geschickt. Dort erwarten sie laut verschiedener Menschenrechtsorganisationen Repressalien, bis hin zu mehrjährigen Gefängnisstrafen. Davor hatte Herr T. Angst und entschloss sich kurzerhand dazu, zu Verwandten nach Südindien zu reisen. Wieso sollte der Familiennachzug von dort aus nicht organisiert werden können?

Nun erfuhr Herr T. dass er sich als Flüchtling bei einem Büro der United Nations (UN) registrieren lassen musste, was nur in Nepal möglich ist. Dann würde er zumindest einen Flüchtlingsausweis erhalten. Im Deutschen Konsulat in Katmandu/Nepal wollte er sich dann wegen des

Familiennachzugs melden. Also reiste die Familie den weiten Weg nach Nepal zurück. Vom Deutschen Konsulat geforderte identitätsklärende Papiere hatte die Familie nie besessen.

[weiter →](#)

DIE SOZIALBERATUNG BEI REFUGIO

Informationen & Ansprechpartner

Traumatisierte Flüchtlinge leiden oft unter

- den Erlebnissen in ihrer Heimat (Gefängnis, Folter, Bürgerkrieg, Verfolgung)
- einer schweren Flucht
- den Problemen der Migration
- erschwerten Lebensbedingungen für Flüchtlinge (Gemeinschaftsunterkünfte, Arbeitsverbot, Essenspakete).

Bei REFUGIO hat es sich bewährt, dass wir die Behandlung multidisziplinär anbieten. Jede Patientin und jeder Patient in Psychotherapie hat auch die Möglichkeit, bei der Sozialberatung Unterstützung zu bekommen. Denn fast jeder Flüchtling ist mit den einschränkenden Maßnahmen und Gesetzen in Deutschland konfrontiert, die etabliert wurden, um Flüchtlinge abzuschrecken. Traumatisierte Flüchtlinge werden aber nicht selten durch diese Einschränkungen noch kränker, gehen im Dickicht der Bestimmungen und Einschränkungen unter. Zu Recht wird bei der Behandlung von Trauma immer wieder betont, dass am Anfang der Behandlung die Schaffung eines haltgebenden Umfelds grundlegend ist. Erst wenn sich die traumatisierte Person in der Gegenwart in Sicherheit weiß, dann kann die Aufarbeitung eines Traumas erfolgen. Deshalb arbeiten Psychotherapeuten, Sozialberater und bei Bedarf Ärzte Hand in Hand, um die Probleme von verschiedenen Seiten anzugehen. Die Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen, Ärzten, Kliniken, Rechtsanwälten, Behörden oder Ehrenamtlichen ist hierbei unerlässlich.

Ziele der Sozialberatung sind unter anderem:

- Beschaffung und Sicherung des Existenzminimums
- Koordination des Helfersystems
- psychische Stabilisierung des Klienten durch Aufklärung und Schaffung eines sicheren Umfeldes.

[weiter →](#)



Foto: © Max Kratzer

Selbst für Fachleute kaum überschaubar: die Flut von Gesetzen, Verordnungen und Sonderregelungen in unserem Sozialrecht


[← zurück](#)

Herr T. traute sich lange Zeit nicht, das Büro der UN aufzusuchen. Er hatte Angst davor, von nepalesischen Polizisten als „Illegaler“ erkannt zu werden. So erhoffte er sich, den Antrag auf Familienzusammenführung direkt mit der Deutschen Botschaft zu regeln. Er „besorgte“ sich Papiere. Es gestaltete sich äußerst schwierig, einen Termin bei der Deutschen Botschaft zu erhalten. Als Analphabet ist ihm die Bürokratie undurchsichtig, fremd und macht ihm Angst.

Frau T. organisierte inzwischen über ein Speziallabor die Durchführung von DNA-Tests zum Nachweis der Familienzusammengehörigkeit, eine Bedingung der Deutschen Botschaft, bei der Herr T. sogar Visa-Gebühren entrichtet hatte.

Es verstrichen Wochen und Monate des Wartens. Nun fand die Deutsche Botschaft heraus, dass die von Herrn T. vorgelegten Reisepapiere eine Fälschung waren. Herr T. wurde aufgefordert, sich

im UN Büro für tibetische Flüchtlinge zu melden. Er nahm allen Mut zusammen. Das Büro der UN weigerte sich inzwischen, einen Flüchtlingsausweis auszustellen. Herr T. befände sich nun zu lange in Nepal. Dieser Ausweise könne nur sofort nach der Einreise in Nepal ausgestellt werden. Er solle sich an das Büro der Tibetischen Exilregierung in Indien wenden. Herr T. organisierte die Unterbringung der Kinder, reiste nach Nordindien, besorgte den Ausweis.


[← zurück](#)

DIE SOZIALBERATUNG BEI REFUGIO Informationen & Ansprechpartner

- Beratung in persönlichen, sozialen und rechtlichen Angelegenheiten

REFUGIO bietet Soziale Beratung für Asylbewerber und Geduldete an, die bei uns in Psychotherapie sind. Das Berater-Team:

- **Rasul Akhtar, Sozialpädagoge**, Sprachen: farsi, paschtu, englisch, deutsch
- **Marita Wendt, Sozialpädagogin**, Sprachen: englisch, deutsch
- **Jürgen Soyer, Sozialpädagoge**, Sprachen: französisch, englisch, türkisch, deutsch.

Außerdem bieten wir Migrationsberatung an. Hier erhalten Migranten mit einem besseren Aufenthaltsstatus Soziale Beratung rund um Themen der Integration. Diese Unterstützung können Migranten mit Fluchthintergrund erhalten, die in Psychotherapie bei REFUGIO sind. Die Beratung ist aber auch offen für andere Migranten. Neben Marita Wendt arbeitet in der Migrationsberatung:

- **Helena Cunha-Krönner, Sozialpädagogin**, Sprachen: portugiesisch, englisch, französisch, deutsch.

Zum Thema „Sozialarbeit mit traumatisierten Flüchtlingen“ finden Sie diese Veröffentlichungen von unserem Mitarbeiter:

- **Soyer, Jürgen (2006): „Sozialarbeiterische Begleitung von traumatisierten Menschen“** in: Maercker und Rita Rosner (Hrsg.) *Psychotherapie der posttraumatischen Belastungsstörungen Krankheitsmodelle und Therapiepraxis – störungsspezifisch und schulenübergreifend*. Stuttgart: Georg Thieme Verlag, S. 228 - 240.
- **Soyer, Jürgen (2004): „Soziale Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen“** in: Fritz, Florian & Groner, Frank (Hrsg.) *Wartesaal Deutschland – Ein Handbuch für die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen*. Stuttgart: Lucius und Lucius, S. 90 - 112.

[zurück zum Inhalt](#)

Zwischenzeitlich wollte die Deutsche Botschaft den Antrag überhaupt nicht mehr weiterbearbeiten, da nach ihrer Meinung eine Ausreise von Nepal nach Deutschland viel zu gefährlich geworden sei, die nepalesischen Behörden könnten die Familie aufgreifen. Das jüngere Kind wurde schwer krank und musste ins Krankenhaus. Die Gastfamilie drohte aufgrund der engen Wohnverhältnisse mit „Rauswurf“. In Nordindien gibt es keine Verwandten.

Die Familie ist verzweifelt, weiß nicht weiter. Mir geht es als Beraterin ähnlich. Wie wird dieser Familienzusammenführungsprozess, der mit so viel Hoffnung begonnen hat, enden?

Dieses Beispiel zeigt, dass das Recht auf Familienzusammenführung von der konstruktiven Mitarbeit von Behörden und Konsulaten abhängt. Ohne Hilfe scheitern die Betroffenen leicht. Deswegen ist unsere Unterstützung wichtig.

Wie viele Familien leben wohl trotz des Anspruches auf Familienzusammenführung getrennt – wer weiß das? ■



In der Migrationsberatung unterstützen wir bei Themen der Integration. Helena Cunha-Krönner (rechts) erklärt hier die Antragstellung zu einem Integrationskurs.

REFUGIO HAT VIELE GESICHTER: LENA GORELIK MENTORIN IM WELCOME-PROJEKT

INTERVIEW von Jürgen Soyer

Letzten Dezember stellten wir im Stadtmuseum auf einer ausverkauften Veranstaltung unsere neue Broschüre *Welcome* vor. Neben den Wellküren trug Lena Gorelik zum künstlerischen Teil der Veranstaltung bei. Lena Gorelik ist Schriftstellerin und Journalistin. 1992 kam sie als Elfjährige mit ihren Eltern als sogenannter jüdischer „Kontingentflüchtling“ nach Deutschland. Ihr Roman „Meine weißen Nächte“ lässt einiges von diesen Erfahrungen anklingen. Inzwischen hat sie mehrere Bücher veröffentlicht, Preise bekommen und besticht in ihren Büchern durch die Leichtigkeit mit Tiefgang. Bei REFUGIO begleitet sie als Mentorin seit drei Jahren ein albanisches Mädchen.

Wie kam es zu Ihrem Engagement bei REFUGIO?

Viele Organisationen leiden an einer Gutmenschlichkeit. Sie sagen: wir gehen nun raus und tun was für die armen Ausländer. Ein herablassender Ansatz. Was REFUGIO da macht, ist auf gleicher Höhe. Ich wollte mich immer schon engagieren. Bei der Rückfahrt von einer Lesereise habe ich darüber nachgedacht, was Zuhörer gesagt hatten: Ich hätt' in Deutschland am Anfang viele Menschen gehabt, die mir geholfen haben. Und ich dachte, dass ich ohne diese Menschen nicht da wäre, wo ich heute bin. Spontan habe ich um Mitternacht einen Brief an REFUGIO geschrieben, und Frau Böhlau rief mich zurück.

In Ihrem Buch beschreiben Sie auch, wie wohltuend es ist, wenn Helfer auf gleicher Augenhöhe mit den Neuankömmlingen sind.

Ja, weil ich es selbst erlebt habe. Wenn man auf der Seite der Neuankömmlinge ist, dann weiß man sofort: ist das jemand, der sich für mich interessiert, oder der denkt, heute kann ich mal was Gutes tun und helfe dem armen kleinen Ausländerkind. Das fand ich total demütigend. Wenn man das am eigenen Leib kennt, dann ist es einem wichtig, wie man an Dinge herangeht.

Gab's Situationen, wo Sie als Mentorin merkten, hier prallen nun Ihre und deren Kultur aufeinander?

Dokumentation zur Schriftstellerin auf 3sat.de



Foto: © G.v.Foilly

Ja, beim Thema „Bildung“. Immer läuft der Fernseher, auch wenn man nicht im Zimmer ist. Ich war dafür, dass wenigstens bei den Hausaufgaben der Fernseher aus ist, das haben sie gar nicht verstanden. Und eine neue Schrankwand musste gekauft werden, weil das neue TV-Gerät so groß war. Aber bei einem neuen Buch diskutiere man, ob's das wirklich braucht. Doch das gibt es ja auch bei Deutschen.

Sie klingen aber ganz entspannt, wenn Sie das erzählen.

Ich bin da entspannt, weil ich in zwei Kulturen aufgewachsen bin und nicht den Drang habe, die anderen zu verändern. Ich weiß, dass Dinge überall anders funktionieren. Mein Weg ist für mich richtig. Aber ich meine auch nicht, dass es für den Rest der Welt so richtig ist.

Was würden Sie einem Asylbewerber unbedingt raten?

Man soll sich für die Leute, die hier sind, interessieren. Das ist nicht besonders innovativ und neu, aber wichtig. Das gilt aber für beide Seiten und sollte eigentlich allen klar sein. Mir hat es viel gebracht, dass ich nie in rein russischer Umgebung war, sondern auch mit deutschen Kindern. So habe ich schneller Deutsch gelernt und die Gepflogenheiten des Landes kennen gelernt.

Hatten Sie Glück mit den Kindern um Sie herum?

Ich hatte schon auch schlechte Erlebnisse. „Wie siehst Du denn aus?“, und was man so kennt. Das schmerzt immer noch. Zum Beispiel hatte ich zwölften Geburtstag. Da gibt es eine ganz aufwendige russische Torte. Alle russischen Kinder finden sie köstlich. Ich hatte meine Mutter gebeten, sie zu machen. Alle deutschen Kinder fanden sie eklig und haben es auch gesagt. Das ist sehr deutsch. Uns wurde beigebracht, es zu essen und höflich nichts zu sagen. Alle deutschen Kinder haben es gesagt. Es ist heute noch so, wenn Freunde kommen, dass ich x-Mal überlege, ob ich lieber was Deutsches kochen soll, auch wenn sie immer sagen, dass sie russischen Kartoffelsalat lieben. Das Erlebnis werde ich nie aus meinem Kopf kriegen.

weiter →
■ ■ ■

Spende einer Klienten-Familie

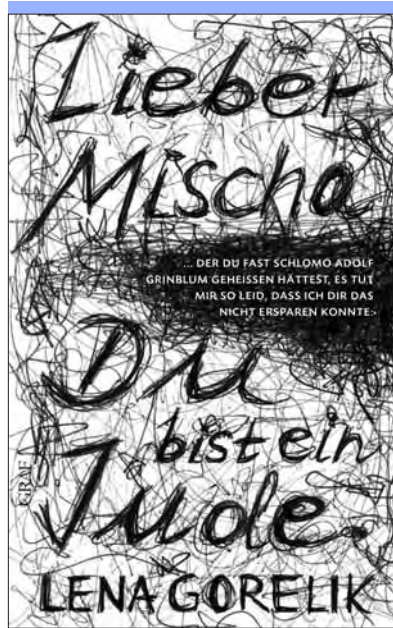
Wir freuen uns außerordentlich über die großzügige Spende der Familie Tywshin-Dalai, Klienten bei REFUGIO. Als uns die Familie das Geld überreichte, meinten sie: „Wenn man soviel Hilfe bekommen hat, kann man auch einmal etwas zurückgeben. Wir sind REFUGIO ganz dankbar für die Hilfe.“ Vielen herzlichen Dank Ihnen, Familie Tywshin Dalai!



Familie Tywshin-Dalai bei der Geldübergabe an Anni Kammerlander, Geschäftsführerin von REFUGIO



Das erste Buch von Lena Gorelik.



Das jüngste Buch von Lena Gorelik, erschienen am 2. März 2011.

geht nicht um Leute wie mich. Aber ich habe mich ausgeschlossen gefühlt durch diese Debatte. Mein Sohn wird zweisprachig erzogen und jetzt habe ich mich geschämt, in der S-Bahn russisch zu sprechen. Ich habe mein Buchkonzept nun sehr verändert, weil die ursprüngliche These nicht mehr so zutrifft. Ich war der größte Patriot dieses Landes. Aber plötzlich habe ich mich nicht zugehörig gefühlt.

Schweinsbraten mit Knödel: Ich mag die Knödel mit Soße, nicht den Schweinsbraten. Einfach, weil ich wenig Fleisch esse.

Liebe Frau Gorelik, danke für Ihren Einsatz als Mentorin, für Ihre Lesung im Stadtmuseum und dieses Gespräch! Und danke für Ihre Bücher. ■



Drei Begriffe – und was was fällt Ihnen dazu ein?

Geld: Ich würde gerne sowas sagen wie: Geld ist nicht so wichtig im Vergleich zu Werten wie Gesundheit. Wenn man aber kein Geld hat wie ich früher und im Asylantenheim in einem Zimmer zu fünf wohnen musste, dann wird Geld wichtig. Ich kannte das, als ich anfing, Geld zu verdienen. Da wollte ich nur in teuren Hotels wohnen, nicht mehr in der Jugendherberge. Ich habe nicht das Wissen wie manche Deutsche, dass Papa im Zweifelsfall schon zahlt, sondern dass ich für meine Eltern zahlen muss, weil sie nämlich keinen Rentenanspruch in Deutschland haben.

Die Sarrazin-Debatte: Hat mich erschüttert. Ich schreibe gerade ein Buch zum multikulturellen Leben in Deutschland. Ich dachte eigentlich, dass zum „Wir“ in Deutschland längst die Migranten gehören. Wir müssen uns nicht mögen, aber wir gehören alle dazu. Dann kam Sarrazin. Er kann ja sagen, was er will. Aber die Art, wie darüber diskutiert wurde und wer zugestimmt hat, das hat mich erschüttert. Ich weiß, all die Menschen würden sagen, es



Der Auftritt der *Wellküren* umrahmte – neben der Lesung von Frau Gorelik – die Vorstellungsvorstellung zur *Welcome-Broschüre* am 02.12.2010.

[zurück zum Inhalt](#)

Sie können unseren REFUGIO Report regelmäßig beziehen: Tel. 089/98 29 57-0, email: office@refugio-muenchen.de. Zur Deckung unserer Portokosten bitten wir um Ihre Spende. [Sie können auch auf unserer Website online spenden.](#)

9

BEITRITTSERKLÄRUNG • Förderverein REFUGIO München e.V.

Ich möchte den Verein zur Förderung des Beratungs- und Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt und Folter durch meine Spende unterstützen als:

Vollmitglied

durch aktive Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mit Stimmrecht im Verein; Beitrag von € 64,- jährlich

Fördermitglied

nur finanzielle Unterstützung; (Beitragsspende)

Bankverbindung u. Spendenkonto: Förderverein REFUGIO München e.V., Bank für Sozialwirtschaft AG, Sparkassen-Kontingenz-Konto: 88 27 800 • BLZ: 700 205 00
 Marienhilfplatz 10 • 81541 München • Telefon 089 29 57-0 • Fax 089/98 29 57-57 • office@refugio-muenchen.de

Die Beitrittserklärung finden Sie zum Ausdrucken gesondert auf der letzten Seite dieses PDF

(Bitte füllen Sie auch die Rückseite dieses Abschnitts aus). ➡ ➡ ➡ ➡ ➡ ➡ ➡ ➡ ➡ ➡

[zurück zum Inhalt](#)

POLITIK MIT ASYLBEWERBERZAHLEN ODER DIE MÄR VOM GROSSEN ASYLMISSBRAUCH

In einem Schreiben vom 12.8.2010 an den Münchner Katholikenrat schreibt das Bayerische Staatsministerium für Soziales:

„...Generell gilt es aber zu bedenken, dass aktuell bundesweit nur 1,5% der Asylbewerber tatsächlich als Asylberechtigte anerkannt werden...“

Das Sozialministerium wollte in dem Brief offenbar zum Ausdruck bringen, dass Verbesserungen der Lebensbedingungen für Flüchtlinge nicht so dringend nötig seien, wie sie der Katholikenrat angemahnt hat. Denn schließlich erhielten ja nur so wenige Asylbewerber Asyl. Ob es Unwissenheit eines Sachbearbeiters im Ministerium war oder Kalkül, das werden wir nicht herausbekommen. Die Zahlen, mit denen das Ministerium operiert und Wirkung erzielen möchte, sind höchst fragwürdig.

Machen Sie sich mit uns die Mühe und schauen sich die Asylyzahlen differenziert an. Am Ende könnte nämlich genauso gut der Satz stehen:

„Da die Hälfte der Asylbewerber einen Aufenthalt bekommt, ist es im Sinne der Menschenwürde und der Integration dringend notwendig, von Anfang an gute Lebensbedingungen für Flüchtlinge zu schaffen.“ Das wäre unser Vorschlag an die Sozialministerin, um einmal die Melodie etwas zu ändern.

Ausweislich der Asylystatistik vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erhielten im Jahr 2010 1,3% der Antragsteller ein politisches Asyl nach dem Grundgesetz und haben so den Rechtsbegriff der „Asylberechtigten“. So wie es im Brief an den Katholikenrat mit den Zahlen von 2009 steht. Hinzu kommen in 2010 aber 14,7% der Antragsteller, die

Herkunftsländer der Asylbewerber

Erstanträge im Jahr 2010	absolut	in %
1 Afghanistan	5.905	14,3
2 Irak	5.555	13,4
3 Serbien	4.978	12,0
4 Iran, Islamische Republik	2.475	6,0
5 Mazedonien	2.466	6,0
6 Somalia	2.235	5,4
7 Kosovo	1.614	3,9
8 Syrien, Arabische Republik	1.490	3,6
9 Türkei	1.340	3,2
10 Russische Föderation	1.199	2,9
11 Sonstige	12.075	29,2

insgesamt 41.332 100,0*

*) rundungsbedingter Näherungswert

einen Flüchtlingsstatus nach der Genfer Konvention erhalten. Dies bedeutet, dass sie ebenso politisch verfolgt sind wie die Asylberechtigten, aber vermutlich über den Landweg nach Deutschland eingereist sind. Juristisch heißen sie in der Tat nicht „Asylberechtigte“, jedoch sind sie genauso politisch verfolgt und nur auf Grund ihres Fluchtwegs im „Asylkompromiss“ von 1993 vom Grundrecht auf Asyl ausgeschlossen worden. Sie erhalten aber genauso einen blauen Flüchtlingspass und nahezu die gleichen sozialen Rechte wie Asylberechtigte.

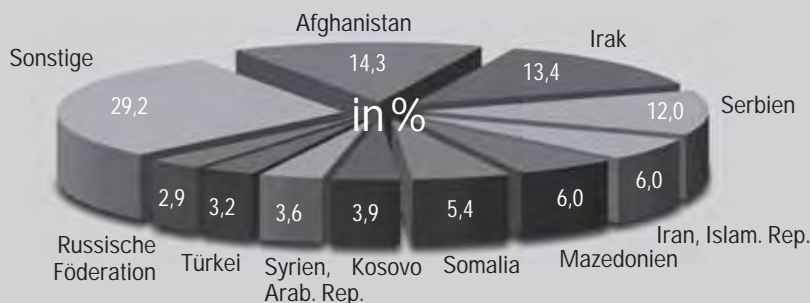
Außerdem weist die Statistik des Bundesamts für 2010 5,6% Abschiebungsverbote nach §60 Abs. 2-7 aus. Diese Menschen erhalten wegen Gefahr für

[weiter →](#)
■■■

[zurück zum Inhalt](#)

Herkunftsländer Asylbewerber in Deutschland im Jahr 2010 (Erstanträge, siehe Tabelle)

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) / MARIS



Rücksendung bitte ausreichend frankiert per Post

BEITRITTSERKLÄRUNG • Förderverein REFUGIO München e.V.

Ich möchte als Fördermitglied folgenden jährlichen Beitrag zahlen:

- € 64,- €
- Ich überweise den Betrag auf das umseitig genannte Konto.
- Ich erteile Einzugsermächtigung und bin einverstanden, dass der Betrag
 - jährlich 1/2-jährlich 1/4-jährlich von meinem Konto abgebucht wird.
- Ich bin einverstanden mit der Veröffentlichung meines Namens als Spender (ohne Adresse/Spendenbetrag) in REFUGIO-Publikationen.

Rückantwort

Förderverein Refugio München e.V.
Mariahilfplatz 10
81541 München

[zurück zum Inhalt](#)

Sie können auch auf unserer Website online spenden.

Bank _____

Konto _____ BLZ _____

IBAN _____ BIC _____

Name _____

Straße _____

Postfach _____

E-Mail _____

Die Beitrittserklärung finden Sie zum Ausdrucken gesondert auf der letzten Seite dieses PDF

Datum, Unterschrift
(Bitte füllen Sie auch die Rückseite dieses Abschnitts aus).



← zurück

Leib und Leben (Folter, Gesundheit o.a.) eine Aufenthaltserlaubnis und ebenso Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch. **In 2009 haben also 21,6% der Antragsteller einen Aufenthalt durch das Bundesamt erhalten, weil sie gute Gründe für ihren Asylantrag hatten.**

Es sei angemerkt, dass in dieser Statistik nur die Entscheidungen des Bundesamtes in erster Instanz aufgeführt sind. Leider wird statistisch nicht erfasst, wie viele positive Entscheidungen noch durch Verwaltungsgerichte und höhere gerichtliche Instanzen hinzukommen, wenn die Menschen gegen die Entscheidung des Bundesamtes klagen. Die Zahl der (zunächst befristet) Bleibeberechtigten wird sich noch um einige Prozentpunkte erhöhen, doch lässt sie sich nicht durch uns erfassen. Leider. Das Bundesamt hätte die „harten Zahlen“, will aber diese Zahlen nicht veröffentlichen. Man kann spekulieren, warum. Bei REFUGIO erhalten viele Klienten erst durch das Gerichtsverfahren einen Aufenthalt, und die sind nicht in der Statistik enthalten.

Schließlich sei folgende Überlegung zur Statistik angemerkt. Das Bundesamt

weist für 2010 insgesamt 21,9% sogenannte formelle Entscheidungen aus. In diesen Fällen wurde keine Entscheidung über Inhalte des Asylantrags gefällt, weil die Menschen wegen des Dublin-Abkommens in einen anderen europäischen Staat abgeschoben wurden oder die Antragsteller den Antrag selbst zurück genommen hatten oder das Verfahren aus anderen Gründen eingestellt wurde.

Es mag also durchaus sein, dass unter diesen 21,9% auch Menschen sind, die politisch verfolgt sind, bei denen es aber aus genannten Gründen zu keiner Entscheidung kam. Würde man also diese 21,9% aus der Statistik herausnehmen, da sie ja keine Aussage treffen über die politische Verfolgung, und nähme man nur die Zahl der getroffenen Entscheidungen über Asyl und Abschiebeschutz, so erhöhte sich obige Zahl von 21,6% (zunächst befristet) Bleibeberechtigter aus der ersten Instanz auf 27,6%.

Diese Zahl erhöht sich wie beschrieben noch erheblich durch Entscheidungen der Gerichte. Dies bedeutet also, dass vermutlich mehr als ein Drittel der getroffenen Entscheidungen über einen Auf-

enthalt positiv bewertet wurde. Und dies allein durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Zahlreiche Flüchtlinge erhalten dann noch einen Aufenthalt über die Ausländerbehörde, weil diese formal für ihr Anliegen zuständig ist (zum Beispiel wenn nur ein Familienmitglied einen Aufenthalt vom Bundesamt erhalten hat). Die Zahlen bringen zum Ausdruck, dass eine sehr große Zahl von Flüchtlingen im Asylverfahren einen Aufenthalt erlangt und damit gute Gründe hat, zu uns zu kommen.

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums, aber auch des Bundesamts oder der Medien, tragen eine hohe Verantwortung, welches Bewusstsein für Flüchtlinge sie bei der Bevölkerung mit Zahlen wecken. **Zweifelloser erzeugt es bei der Bevölkerung einen anderen Eindruck, von 1,3% Asylberechtigten oder von 27,6% Bleibeberechtigten nach erstinstanzlicher Entscheidung zu sprechen. Wenn die Zahlen differenziert und wirklichkeitsnah dargelegt werden, dann hat auch die Mär vom großen Asylmissbrauch weniger Chancen. Und das zu Recht.**

[zurück zum Inhalt](#)

MUSIK FÜR KINDER DIESER WELT BENEFIZKONZERT FÜR KINDER DER KUNSTWERKSTATT

von Joely Ketterer, Schülerin am Pestalozzi-Gymnasium

Musik für Kinder dieser Welt – das war das Motto des Benefizkonzertes, das 13 Schüler des Pestalozzi-Gymnasiums München für die Kinder der Kunstwerkstatt von REFUGIO veranstalteten.

Im Zuge der im G8 eingeführten praxisorientierten Seminare lernten die Schüler über 18 Monate hinweg das Handwerk zur Leitung eines Ensembles und der Organisation eines Konzertes durch Andrea Görgner, Musiklehrerin an unserem musischen Gymnasium. Den Abschluss stellte das gemeinsam organisierte Benefizkonzert für die Kunstwerkstatt dar, dessen Idee es sein sollte Musik zu machen, um benachteiligten Kindern die Möglichkeit zu geben, Kunst zu erleben.

Anatol Regnier, Autor, Gitarrist, ehemaliger Dozent am Konservatorium Mün-

chen und Enkel des Schriftstellers Frank Wedekind, moderierte und begleitete den Abend mit unterhaltsamen Anekdoten über Komponisten und Interpreten des Programms. Die Auswahl der Musikstücke reichte von Felix Mendelssohn Bartholdy bis Astor Piazzolla und wurde von den Seminarmitgliedern ausgewählt.

Für die Unterstützung bei den Vorbereitungen geht unser Dank an Andrea Görgner, und für ihre Bereitschaft und



Hilfe bei dem Projekt danken wir Margit Papamokos von der Kunstwerkstatt.

[zurück zum Inhalt](#)

KUNSTWERKSTATT

Leitung: Rita Eckart (Kunsttherapeutin) und Piri Thoma (Künstlerin)

AUS EINER GRUPPE IN DER ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG FÜR FLÜCHTLINGE



Wer von uns möchte nicht mal dem Alltag entfliehen? Flügel anheften und sich in die Lüfte heben? Flüchtlingskinder hätten besonders viele Gründe dafür...

Vielleicht haben sie deshalb regelmäßig die Idee, Vögel zu malen. Diesmal war es allerdings anders. Die Kinder, die in unserer Erstaufnahmeeinrichtung sind, sprechen noch überhaupt kein Deutsch. Meistens malen sie frei und wir unterstützen sie dabei. Aber an dem Tag, als die Vogelbilder entstanden sind, waren auffallend viele Vögel auf dem Gelände der Unterkunft, und die Kinder liefen immer wieder hinterher. So beschlossen wir, das unmittelbare Erlebnis bildnerisch umzusetzen. Wir haben einen so einfachen Vogel auf ein Blatt gemalt, dass selbst die kleinsten Kinder der Meinung waren, das könnten sie besser.

Genau das war unser Ziel! Nun fingen sie an, die unterschiedlichsten Vögel aufs Papier zu bringen. Die oft auch mal laute Gruppe war mit Feuereifer dabei und selbst Kinder, die sonst nur mutlos mit dem Pinsel über das Blatt fegen, haben aus den von uns vorgeschlagenen Elementen – zwei verschieden großen Kreisen – bald ein buntes Geschöpf mit Flügeln entstehen lassen. War ein Kind unglücklich mit seiner Gestaltung, so holte es sich Ideen bei den Anderen.

Wie malt man Luft, wie die Wolken? Haben Vögel auch eine Familie? Am Ende stehen manche Vögel für sich, andere haben ihre ganze Familie mitgebracht, einige sind müde und in sich gekehrt, während der Nachbar gerade abhebt. Eine weitere Gruppe scheint Fisch-Verwandte zu haben, und wieder andere stolzieren in einem Paradiesgarten zwischen Blumen herum. Allen ist gemeinsam, dass sie von den Kindern so, wie sie gerade sind, angenommen und heiß geliebt sind.

Und darum geht es uns: Dass sich die Kinder wieder in schöne Träume vertiefen können und nach den Fluchtstrapazen ihr Selbstvertrauen wieder erlangen, Zugang zu ihren Gefühlen finden und einfach Kind sein können, wie sie ursprünglich sind – so individuell wie ihre Vogelbilder.



[zurück zum Inhalt](#)





Dieses Formular ist vorbereitet für die Ergänzung Ihrer Angaben per PC.
 Zu den Ausfüllbereichen finden Sie jeweils kurze Erläuterungen.
 Für Ihre rechtsverbindliche Unterschrift drucken Sie bitte das ausgefüllte
 Formular aus und senden Sie es uns per Post zu. Vielen Dank.



Rücksendung bitte ausreichend frankiert per Post

Falzmarken für Fensterkuvert DIN lang optimiert

Rückantwort

Förderverein Refugio München e.V.
 Mariahilfplatz 10
 81541 München

Sie können unseren REFUGIO Report
 regelmäßig beziehen. Anruf genügt.
 Telefon 089/982957-0.

Zur Deckung unserer Portokosten
 bitten wir um Ihre Spende.

- Ja, bitte senden Sie mir den
 REFUGIO Report regelmäßig an
 meine unten genannte Adresse.

Diese Option ist standardmäßig aktiviert. Wenn Sie unseren
 Report nicht beziehen wollen, deaktivieren Sie einfach das
 Kästchen links neben diesem Text per Mausclick .

BEITRITTSERKLÄRUNG · FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN E.V.

**Ich möchte den Verein zur Förderung des Beratungs- und
 Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt und Folter
 unterstützen als:**



Vollmitglied

durch aktive Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mit Stimmrecht im Verein; Beitrag von € 64,- jährlich

Fördermitglied

nur finanzielle Unterstützung; (Beitragsnennung siehe unten)

Förderverein Refugio München e.V.

Bankverbindung u. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • Konto: 88 27 800 • BLZ: 700 205 00

IBAN: DE 54 7002 0500 0008 8278 00 • BIC: BFSWDE33MUE

Mariahilfplatz 10 • 81541 München • Tel. 089/98 29 57-0 • Fax 089/98 29 57-57 • office@refugio-muenchen.de



Ich möchte als Fördermitglied folgenden jährlichen Beitrag zahlen:

- € 64,- €

Ich überweise den Betrag auf das umseitig genannte Konto.

Ich erteile Einzugsermächtigung und bin einverstanden, dass der Betrag

jährlich 1/2-jährlich 1/4-jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Ich bin einverstanden mit der Veröffentlichung meines Namens als Spender (ohne Adresse, ohne Spendenbetrag)
 in REFUGIO-Publikationen.



Bank _____ Konto _____ BLZ _____

IBAN _____ BIC _____

Nachname _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ _____ Wohnort _____

Tel. _____ Fax _____ E-Mail _____



Datum _____ Unterschrift _____

Falzmarken für Fensterkuvert DIN lang

REF Beitrittserklärung FB 2010-11 (aaNr. 101004)